

## BIBEL UND SPORT: WO ES ZU HINTERFRAGEN GILT

Genauso wie Paulus die Sportveranstaltungen der Antike kritisch begutachtet hat (1Kor 9,24-27, 1Tim 4,8), gilt es auch den heutigen – durch die Medien geförderten – Sportfanatismus vom Wort Gottes her kritisch zu hinterfragen. Vergleiche die folgenden Aussagen mit den angegebenen Bibelversen. Schreibe zusammenfassend hinzu, was uns das Wort Gottes in dieser Hinsicht sagt.

Viele Sportler werden heute von den Medien in den Himmel gejubelt, von den Fans verehrt, ja geradezu vergöttert.	5Mo 6,5	<b>Unsere Liebe soll ganz auf den Herrn ausgerichtet sein.</b>
Was zählt, ist der Erfolg. Bigger, better, faster – so die Maxime. Die Anerkennung wird für viele Sportler zur Droge.	Mt 16,24-26	<b>Zur Nachfolge gehört auch Selbstverleugnung. Lieber seine Seele retten als aller Erfolg der Welt.</b>
Enttäuscht dreht man sich von denen weg, die nicht (mehr) zu den Siegern gehören.	Mt 25,34-36.40b	<b>Jesus achtet vor allem darauf, was wir für die Geringsten tun.</b>
Wenn der Ball rollt werden Gottesdienste verschoben und Staatstermine nach dem Spielplan einer WM/EM ausgerichtet.	Mt 6,33	<b>Unsere Prioritäten sollen dem Reich Gottes gelten.</b>
Viele Sportveranstaltungen finden heute am Sonntag statt, damit das notwendige Publikum vorhanden ist.	2Mo 20,8-11	<b>Gott gebietet uns, jeden siebten Tag als Ruhetag zu gestalten, an dem wir uns auf Gott ausrichten.</b>
Manche Menschen verbringen mittlerweile Stunden vor dem Bildschirm, um eine Sportveranstaltung mit zu verfolgen.	Kol 4,5b	<b>„Kauft die Zeit aus!“</b>
Mit dem Sport geht ein regelrechter Körperkult einher. Ewig jung! Der Schwache/Kranke wird zum Verlierer.	1Mo 3,19; 2Kor 12,9	<b>Wir sind vergänglich. Gott kann durch seine Gnade auch unsere Schwachheit gebrauchen.</b>
Sportler beuten ihre Körper bis zum Maximum aus. Wo es nicht reicht, greift man zu leistungssteigernden Mitteln.	1Kor 6,19-20	<b>Als Christ gehört mir mein Leib nicht mehr selber. Er soll vielmehr dazu dienen, Gott zu verherrlichen.</b>

Manchmal treffen wir als Christen auf Situationen, - vor allem wenn wir Sport in Vereinen und nicht nur als privates Hobby betreiben -, wo wir durch den Sport in Konflikt mit den Geboten Gottes oder dem Gemeindeleben geraten. Sollen wir uns nun für den Sport oder für Gott entscheiden? Manchmal bedeutet der Weg mit Jesus, dass wir auf etwas verzichten müssen, was wir gerne tun würden.



**100-Meter-Lauf an den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit in Athen (1896)**

Weitere Gedankenanstregungen zur Diskussion:

- Kann der Sport auch als eine Art Ersatzreligion bezeichnet werden?

Coubertin – der Begründer der modernen Olympischen Spiele: "Für mich bedeutet Sport eine Religion mit Kirche, Dogmen, Kultus ..., aber besonders mit religiösem Gefühl." Er sieht im Sportler "eine Art Priester und Diener einer Religion der Kraft".

- Vielfach ist im Zusammenhang mit Sport von Bereicherung und Korruption die Rede. Machen wir uns am Bildschirm mitschuldig, wenn im Rahmen von TV- und Werbeverträgen Millionen im Spiel sind?